

BOTSWANA

Okavango Delta

das Städtchen *Maun* liegt am Rande des *Okavango Delta* und ist Ausgangs und Endpunkt für die mehrtägige Safari in das Delta. Im bunten Trubel dieser Stadt kaufen wir die Vorräte für die nächsten Tage.

Genährt vom Okavango erreicht das Binnendelta die Ausmaße des Nildeltas. Der lebenswichtige Fluß endet nicht im Ozean, sondern versickert und verdunstet zu 95 Prozent in der Kalahari. Dort werden wir mit Flugzeug, Boot oder Geländefahrzeug mitten in das riesige Naturschutzgebiet gebracht. Ein idyllisches Camp auf einer kleinen Insel wird uns als Basislager dienen. Von hier aus lassen wir uns mehrere Tage von professionellen Rangern auf *Mokoros* – den Einbäumen der Eingeborenen – durch das Netz von Wasserwegen und Inselchen führen. Auf ausgedehnten Pirschgängen zwischen Löwen, Elefanten und Giraffen erfahren wir alles über Flora und Fauna dieses einmaligen Sumpfgebietes.

Wenn wir mit dem Flugzeug unterwegs sind zeigt uns der Rückflug nochmals einen herrlichen Überblick über die Größe des *Moremi-Nationalparks* mit seinen mäanderartigen Wasserläufen und bringt uns zurück nach Maun

Zwischen Okavango und Linyanti

Die *Linyantisümpfe* liegen nördlich des Okavangodeltas. Unzählige Tiere pendeln zwischen Linyanti und Okavango, Moremi und Chobe, grandiose Ausblicke bieten sich uns über die mit Papyrus und Lilien bewachsenen Lagunen. Spielende Flußpferde und große Elefantenherden wechseln sich ab mit grasenden Antilopen und Giraffenfamilien. Über 300 Vogelarten warten hier auf uns entdeckt zu werden.

Dieses sandige und einsame Gebiet an der Grenze zu Namibia bietet eine Alternativeroute zur Teerstraße im Süden zwischen Maun und Shakave

Moremi - Chobe National Parks

Von unterschiedlichen Camps in den Nationalparks werden wir auf Pirschfahrten über tiefsandige Wege in Lagunen des Okavangos, Chobes und den weiten Ebenen des Savutimarsches viele Tiere entdecken.

Dieses einzigartige Naturparadies ist für seinen Elefanten- und Löwenreichtum sowie für die Vielfalt an Antilopen und Vögeln berühmt: All diese Tiere kommen an das grüne Sumpfufer, wo wir sie hautnah beim Fressen und Trinken beobachten können.

Makgadikgadi-Pans

Sie ist nicht nur die größte Salzpflanze der Welt, sondern gleichzeitig auch das von Touristen am wenigsten besuchte Naturszenario Afrikas. Dies mag wohl an der Abgeschlossenheit und Unwegsamkeit des Gebietes liegen, was uns einsame Nächte in unverfälschter Natur garantiert

Hier wachsen einige der ältesten Baobabs (Affenbrotbäume) Botswanas, und bilden bei *Kubu Island* mit steinzeitlichen Mauern eine malerisch mysteriöse Kultstätte der San (Buschleute). Kubu Island war früher von Wasser umgeben, heute von einer unendlich scheinenden Salzwüste. -.

Die abgelegene Insel Kukonje im Südosten können wir wegen der teilweise schwierigen Fahrten über die offene Pfanne aus Sicherheitsgründen nur bei absoluter Trockenheit oder mit einem zweiten Fahrzeug wagen.

Zentral Kalahari

Kurz nach der Namibischen Grenze zu Botswana verlassen wir die Piste, um durch Sandfelder nach *Hukuntsi* dem geographischen Mittelpunkt der Kalahari zu gelangen.

Hier gibt es einen einmaligen Akazienwald mitten in der Savanne, der zum erkunden und zur Rast einlädt.

Nach einem faszinierenden Sonnenaufgang in der Wüste geht es weiter in Richtung Nord-Ost zum *Central Kalahari Game Reserve*, letzterer wurde erst vor wenigen Jahren für Besucher geöffnet und bietet dadurch völlig unberührte Wüstenlandschaft. Mit unserem Geländewagen folgen wir trockenen Flußbetten, suchen uns einen Weg über Dünenketten, durchqueren große Salzpflanzen, um an unentdeckten Rastplätzen unser Lager aufzuschlagen..

Der Park diente früher den Buschmännern als Rückzugsgebiet. Mit etwas Glück können wir auch heute noch einige der freundlichen *San*-Familien entdecken. Natürlich führt uns unser Weg auch durch das *Deception Valley* – ein wildes, ausgetrocknetes Flußtal, in dem das Forscherehepaar Owens sieben Jahre lang das Verhalten der seltenen schwarzmähnigen Kalahari-Löwen und anderer Kalahari-Tiere studierte und ein Buch darüber schrieb.

Der zweitgrößte Park der Welt, ist auch heute noch Lebensraum dieser berühmten Löwen, die wir sicherlich in den folgenden Nächten unter dem "Kreuz des Südens" hören können und vielleicht im Morgengrauen zu sehen bekommen.

Hunters-Road,

Sie wurde im vorletzten Jahrhundert von den ersten Jägern und Händlern befahren, um den Die Zambezi bei den Victoria-Fällen zu erreichen. Die Grenze zwischen Botswana und Zimbabwe wurde entlang dieses inzwischen verwilderten Weges gezogen. In dieser vergessenen Gegend werden wir viele Tiere aufspüren und die Geschichte der letzten hundert Jahre an uns vorbeiziehen lassen.

Der Weg führt parallel zur Straße Nata - Kasane – Vic Falls durch den dichten Busch und war in den vergangenen Jahren immer wieder zu gewuchert. Die Besonderheit dieser Gegend ist die Abgeschlossenheit und der Tierreichtum da es viele Migrationsrouten zwischen dem angrenzenden Hawange Nationalpark in Zimbabwe und Botswana gibt.

In Zukunft soll dort ein Elefanten sicherer Grenzzaun gezogen werden.